Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

94 (20.4.1905) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mt. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Rebattion und Expeditions

Teleson: Nr. 128. — Posizeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten fikr nächste Rummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate milsen tags zubor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 94.

Erstes Blatt.

Karlsrube, Donnerstag den 20. April 1905.

25. Jahrgang.

Blätter mit zusammen 8 Seiten.

Des Charfreitags wegen erscheint unfere nachfte Rummer am Samstag.

Der Roman befindet fich im zweiten Blatt.

Der fall Koch und anderes.

* Karlsruhe, 20. April.

Der "Fall Roch" hat ein grelles Schlaglicht auf die politischen Zustände im "liberalen Musterlande" Baden geworfen. Zwar hat die nationalliberale Presse einen jämmerlich schwachen Versuch gemacht, pas Vorgehen des Ministers v. Du sch zu kritissieren. Mein die Regierung hat auf diese Kritik nicht reagiert. Sie wird sich voraussichtlich in ihren Bemühungen, die "Staatsautorität" vor Erschütteringen durch großt, badische Beante zu bewahren, durch die Kritik ihres Borgehens im "Fall Koch" nicht beeinstussen lassen. Ist doch dieser "Fall Roch" nicht der einzige seiner Art, der sich in Baden in den letten Jahren ereignet hat. Wir erinnern nur an die gegen den Professor Dr. Seimburger s. 3t. eingeleitete Disziplinaruntersuchung wegen eines sozialdemotratischen Flugblattes, von dem Seimburger wohl auch nicht früher Kenntnis bekommen hatte, als der Herr Minister selbst. Noch schlimmer war der "Fall Neubronn". Der oberste Richter des Landes wurde in seiner Eigenschaft als Mitglied der 1. Kammer dirett gemaßregelt, weil er der Regierung in dieser Eigenschaft Opposition gemacht hat. Damals hatte die nationalliberale Presse ebenso wie die nationalliberale Landtagsfraktion an dem Borgehen der Regierung nicht nur nicht sauszusehen, beide unterstützen die Regierung sogar noch gegen die Kritik, die von sozialbemokratischer und linksliberaler Seite an der Regierung geübt wurde.

Die Herren v. Dusch und Schenkel fönnen sich also iekt gegenüber der nationalliberalen Kritik

sich also jest gegenüber der nationalliberalen Kritit im "Fall Koch" mit Fug darauf berusen, daß die Rationalliberalen früher die Haltung der Re- Bege. gierung gebilligt haben. Bas gegenüber dem Kräsidenten des höchsten Gerichtshofes recht

Heidelb. Tagblatt" ins Zeng. Es erinnert mit schritt. Recht daran, daß die Stellung der Regierung in ihren Konfequengen zu gang abfonderlichen Buftanden führen mußte, die jedenfalls nicht in ben Rahmen eines liberalen Berfassungsstaates passen würden. Wenn man schon auf die "Staats-autorität" ein so großes Gewicht legt, so hätte man das "System Schäfer" in Mannheim, das seit Jahr und Tag die dortige Bevölkerung be-unruhigte und mit Recht mißstimmte, beseitigen milsen. Die Regierung dachte aber daran gar nicht, Es ist viel leichter, die offene, unverhüllte, rücksigichts wird Professor Boehtling t und sein Anhang dem nach ihrer Ansicht wird die "Staatsautorität" bie Regstion zu überwinden als sich mit wassierten iert schau sir die ebeutuelle Niederlage der Nationalerst dann gefährdet, wenn die Magnahmen irgend eines Regierungsorganes, und seien es auch mir Gelegenheit zur Reaktion abschwenken, herumbalgen der nationalliberalen Parteileitung nahegelegt, vor die eines fimplen Polizeidirektors, einer Kritit unterzogen werden. Diefe vormarglich e "Re- Reaktion beherricht wird, einer der politisch ruce einen "tatholisch en Randidaten von Fallers gierungsweisheit" ift heute noch in Baden maßgebend für den Schutz der "Staatsantorität". Der Beamte des Staates genießt nicht die verfassungs- mus zu verdanken. mäßig garantierte Freiheit der politischen lleberzeugung. Seine Gefinnung muß, soweit er fie öffentlich betätigt, eine "staatserhaltende" fein. Ein sozialdemofratischer Amterichter, Professor 2c. würde die "Staatsautorität" aufs be-beuklichste gefährden. Der Beamte wird gezwungen,

Eid abzulegen, der ihn an der freien Beturiging seiner politischen lieberzeugung behindert. Durch diefen 8 wang glaubt man auch die "Staatsautorität" am cheften aufrecht erhalten zu tönnen. Der Geift Metternichs spudt heute noch ganze Welt voll Aufregung nach den Schuldigen die Ranionauwerden in 2. Zbugittets einen Tonnen. Der Geift Metternichs spudt heute noch ganze Welt voll Aufregung nach den Schuldigen die Ranionauwerden in 2. Zbugittets einen Tonnen die Ranionauwerden in 2. Zbugittets einer auf in den Röpfen unserer Regieringsmänner, fogar in eines folden Menschenopfers fuchen. Baren fie den Köpfen solcher, die von sich behaupten, sich in Bezing auf liberale Gesimming von niemand über Die Freiheit in der Strafenschlacht gefallen, die treffen zu laffen. Der Beamte muß vor allem monarchisch gefinnt sein, d. h. er muß wenigstens so tun, als ware er monarchisch gesinnt. Coweit eine Kontrolle in dieser Beziehung möglich ift, wird fie auch ausgesibt. Ein Wunder daher, wenn das Streber- und Bygantinertum heute ippiger den je ins Kraut schießt. Zwar lehrt die Geschichte auf jedem Blatt, daß diese Zwangsmaßregeln zur Erhaltung einer "guten staatserhaltenden Gefinnung" und zur Befestigung der tann man heute ichon mit trauriger statistischer Stiften der beftehenden Staats- und Gefellichaftsordnung absolut nichts tangen, daß sie das ilmireien ber Beamten eher fördern als hemmen. Tut aber nichts, die "Staatsantorität" muß geschütt werden und wenn's auch nur dem Scheine nach geschieht, denn dieses "himmlische" Bespenft

Staatsautorität" steht über ber Berfassung. Diese ebenso törichte als illiberale Auffassung war und ist auch bei den Nationallibera-Ten maßgebend. Wo sie herrschen, da sind sie die brutalsten Unterdrücker der politischen Kaiser? Für das Baterland? Für die Ehre? eine Ehre sein mag, von einem Kaiser was ge-Freiheit. Nur dort, wo ihnen der Ast abgejägt Das alles sind nichts weiter als hohle Worte. schentt zu kriegen, so sollte diese Kaiserspende doch wurde, auf dem sie zu sigen gewöhnt waren, heucheln Beder der Raiser, noch die Ehre der Nation, noch eigentlich auf herrn Ballin recht beschämend wirken. Rieselland die Arbeitslosigkeit beseitigen, dann fie zeitsveise freiheitlichere Ansichten. So auch jest das Baterland hat in diesem blutig-opferreichen Die Hamburg-Amerika-Linie verdient bei der Monoin Baden, wo der Nationalliberalismus seine bis- Handel auch nur das Mindeste gewonnen. Hat je polausbeutung, die sie mit Silfe preußischer Polizeiherige Machtstellung eingebüßt hat. Aber nur gang ein Mensch daran gezweiselt, daß die deutsche Mi- reglements an armen Auswanderern betreibt, wahr- aber gar nicht zu denken. Richt den 100. Teil ngive Politifer können auf den Zander von der litärmacht schließlich doch imstande sein müsse, mit lich Geld genug, um Wohlkätigkeitszwecken aus wird er zit seiner Landarbeit gebrauchen können, Wiedergeburt des Liberalismus hercinfallen. Der ein paar volkarmen, schlechtbewassneren und schlechtber eigener Kraft in reichem Maße genügen zu können. ganz abgesehen davon, daß nur ein kleiner Teil Liberalismus kannt nicht wirder gebrauchen können, wird er zit seiner Landarbeit gebrauchen können, ganz abgesehen davon, daß nur ein kleiner Teil Liberalismus kannt nicht wirder zu der Arbeitsleschen gebrauchen ist. so lange der Nationalliberalismus noch hier übrigens die "Ehre" des Baterlandes — Auswanderer gepreßt werden, jeder Beschreibung linter solchen Umitänden unter Berufung an "die

nationaluberalen Vertreter im preußischen Abgeordnetenhauß, die soeben an der Berhunzung der Berggeschesnovelle mitgeholsen haben — muß jeden
Politiser belehren, daß alle Versuche, diesen politischen Kadaver zu einem lebenskähigen politischen Drygnismus zu machen, der geblich, die Deutschland in Südwestafrika zu vereinslukreichten Tilbrer der naternalikarsten Portstellen Pass aber dem Faß den schon die politische Scham fie abhalten, mit den norddeutschen nationalliberalen Reaktionären an einem Tische Platzunehmen. Aber unsere Nationalliberalen sind in Wirklichkeit gar nicht besser als ihre norddeutschen Parteigenossen. War es nicht der Nationalliberalismus, der in Baben die politische Freiheit jahrzehntelang auf's brutalste unterdrückt hat, der jahrzehntelang sich der Einführung des direkten Wahlrechts widersetzte? Und hat der Nationalliberalismus in Bayern nicht ganz dieselbe traurige Rolle gespielt? Immer nur der Not ge-horchend, niemals dem eigenen Triebe folgend, hat der Nationalliberalismus sich bequemt, den politisch fortschrittlichen Forderungen des Volkes zuzu-

Und welche politisch fortschrittlichen Forderungen hat der badische Liberalismus jest, nachdem das ver ft üm melte direkte Wahlrecht zum Landtag eingeführt ift, auf seinem Programm? Keine einzige!

Es ist auch gang undenkbar, daß der "liberale Block" auf eine programmatische Grundlage gestellt werden könnte. Die Nationalliberalen werden ein wirklich liberales Programm niemals akzeptieren. Dem stehen die wirtschaftlichen Interessen,

die Klasseninteressen der Besitzenden im

präjidenten des höch sten Gerichtshofes recht war, kann gegensiber einem jungsiberaten Anusrichten nicht unrecht sein. Die nationalliberale Presse ist sich der nicht seinen Die Juliust im Auge hat, der nicht ber nicht unrecht sein. Die nationalliberale Presse ist sich der kandensten der Landensteilen Blods" nicht berüsstliche Forbildungssschulwesen unterssellt werden. Die nationalliberale Begenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie gegenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie eher diese elende, korrumpierte, nationalliberale gegenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie eher diese elende, korrumpierte, nationalliberale gegenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie eher diese elende, korrumpierte, nationalliberale gegenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie eher diese elende, korrumpierte, nationalliberale gegenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie eher diese elende, korrumpierte, nationalliberale gegenüber einnimmt, auch wohl bewußt. Sie eher diese elende, korrumpierte, nationalliberale gegenüber einner wird eine zweite der Nespizient six Gesten der Nespizient six der Nespizient six Gesten der Nespizient six der Nespizient six Gesten der Nespizient six der Nespizient s gierung gebilligt haben. Was gegenüber dem Das Schickfal, welches dem Nationalliberalisbor, kann gegenüber einem jungsüberaten Anus dient. Wer nicht seine Hoffmungen auf Augenblicks-

Die klerikale Reaktion ist gewiß ein gefährlicher Feind und sie irgendwie zu unterstützen oder zu fördern, liegt am allerlegten im Interesse der Spige und an die Erbauung einer neuen Landesse Sozialdemokratie. Aber es wäre ebenso töricht als gewerbehalle nach württembergischem Wuster herantritt. politisch unklug, dieser klerikalen Reaktion dadurch * Die Nachwahl im Z. badischen Reichss politisch unklug, dieser klerikalen Reaktion dadurch sofern sie überhaupt vorübergehend möglich wäre. und vermummten Mameluden, die doch bei jeder

Der Nationalliberalismus ift auch heute noch die Verkörperung dieser politischen Degeneration und er bleibt es, so lange er existiert.

Politische Aebersicht.

2 937 Tote!

Neunhundertsiebenunddreißig Tote! Wären sie bei einem Theaterbrande verungliicht, so würde die etwa drüben in Rußland — im Kampfe um gutgefinnte Presse würde Entruftung speien wider die "Setzer", die solche Massen in den Tod getrieben

Reunhundertsiebemmddreißig Tote, das ist der giffernmäßige Ausdruck der Verluste an Menschenleben, die das deutsche Reich bisher in seinem Rampfe um Sudweftafrita erlitten hat! Rechnet man die 439 Verwundeten hinzu, deren Los teilweise noch nicht entschieden ist, so Gewißheit von einem Menschent aufend reden, das dahingeopfert worden ist, um dem Reiche den Menschenleben !

Der vernünftig Denkende, der nicht jeden Bahn-sinn und jede Berrücktheit einer bestehenden Geellschaftsordnung gedankenlos über sich ergehen läßt, vermag sich der Frage nicht zu enthalten,

Unsere heutige Nummer umfaßt Blätter mit zukammen 8 Seiten.

Blätter mit zukammen 8 Seiten.

Des Charfreitags wegen erscheint unsere die die Ausgeschung dern nicht bessen der nicht die Ausgeschung dern nicht bessen der nicht das der Mummer am Samstag.

Der Roman befindet sich im zweiten Blatt.

Die Handboll Jüngliberale, die von dem kragen dem konnte es doch nur das die Heberhaupt in Frage kam, dann konnte es doch nur darauf and Erenhe Ausgeleichung, darauf eine Teil von ihr da

Was aber die materiellen Interessen besten Atspillingen, denn auf ihre Hilfe hatte man trisst, die Deutschland in Südwestafrika zu vertreten hat, so darf ein Vergleich des überhaupt Gewinnbaren mit dem sicher Verlorenen überhaupt semirtschen Blatte sestgeltellte Tatsache, daß einer nicht gewagt werden, sosern man den südwestder Ferren, die an der Spize des Unternehmens einssußreichsten Führer der nationalliberalen Partei treten hat, so darf ein Bergleich des überhaupt sind zugleich die schlie nicht en Reaktion äre. Gewinnbaren mit dem sicher Verlorenen überhaupt nicht gewagt werden, sofern man den südwest- Nationalliberalen besser wären, ist absolut nicht gewagt werden, sofern man den südwest- nicht gewagt werden, sofern man den südwest- nicht gewagt werden, sofern man den südwest- afrikanischen Krieg noch sür etwas anderes bestichhaltig. Wären sie anders geartet, so müste krachten wollte, als sür die reine Tollhäuslerei. Das Reich hat, noch ehe dieser unglückselige Krieg ausbrach, Hunderte von Millionen für diese kostbare Kolonie geopfert, ohne daß irgend ein un-abhängiger Kolonialpolitiker die Rentabilität solcher Ausgaben jemals behauptet hätte. Und erst neulich ist uns von berusener Seite erzählt worden, welche Opfer erforderlich sein werden, um das dand nach dem — vorläufig gar nicht absehbaren — Ende des Feldzuges wieder in jenen wenig rostreichen Zustand zu versetzen, in dem es sich vor Ausbruch der Unruhen befand

Wenn die talt berechnende Geschäftspolitik eines Klassenstaates das Blut von Tausenden vergießt, ım den Reichtum herrschender Klassen zu mehren, o ist das wohl eine grauenvolle Abscheulichkeit ber es stellt bennoch eine höhere Ordnung der Politik dar gegenüber der deutschen Kolonial-politik, die die Gewissenlosigkeit eines reinen Kapitaliskenskaates mit einem völligen Wangel von ichäftssium, wie er nur absolutisitichen Staaten eigen ist, verbindet. Es sind neunhundertiebenmodreifig Menschen gefallen; die bürgerliche Presse leiert ein paar gedankenlose Phrasen darüber und schließlich weiß kein Mensch, wo zu eigentlich

und warum sie starben.

Hus Baden.

och nicht entschließen. Und boch ware es an ber Beit, daß man endlich an die Errichtung einer Zentralstelle filt Sandel und Gewerbe mit einem Rationalofonomen an

vorbengen zu wollen, daß man dem National- tagswahlfreis macht den Nationalliberalen große liberalismus wieder auf die Beine hilft. Eine Sorgen, wohingegen sich das Zentrum ordentlich flerikale Herrichaft erträgt das deutsche Bolt nicht, freut, denn es rechnet diesmal damit, diesen Kreis endlich zu erobern. In der "Rationalzeitung loje Reaktion zu überwinden, als fich mit mastierten jest schon für die eventuelle Riederlage der Nationalliberalen verantwortlich gemacht. Gleichzeitig wird zu milisen. Daß Dentschland heute noch von der sichtig in der Auswahl des Randidaten zu sein und ständigsten Kulturstaaten der Welt ist, haben wir lokalem Einfluß" aufzustellen. Welch ein Armuts-hauptsächlich dem degenerierten Liberalis- zeuguis für eine Partei, die in Baden vor noch nicht langer Zeit noch allmächtig war. Jest muffen die Nationalliberalen schon zu "dem Zentrum nahestehenden" Kandidaten greifen, um noch haldwegs auf Erfolg rechnen zu können. Die "Prinzipien" der nationalliberalen Partei ziehen längst nicht mehr, damit lodt man feinen Sund hinter den Dfen hervor, geschweige daß man damit Wählertruppen mobilifieren fann. Auf die Berfon muffen fie ihre einzige Hoffmung bauen. Es ist mehr als fraglich, ja fogar unwahricheinlich, daß die Nationalliberalen im 2. Bahlfreis einen Kantreiben werden. Dahingegen hat das Zentrum bedeutend vorgearbeitet. Die Schuld! für den beschämenden Riedergang des Nationalliberalismus auf Boehtlingt und Konforten abzuwälzen, ist ein verunglücktes Manöver. Der Nationalliberalismus hatte schon vor dem Auftreten Boehtlingks den Kredit verloren. Schließlich ist Boehtlingk doch nur der ehrliche und konsequente Nationalliberale. Er fagt das offen, was die andern sich nur in die Ohren tuscheln.

* Der bisherige Abgeordnete Rivener, Bertreter des Wahlkreises Donaueschingen, will auf eine Wiederaufftellung verzichten. Die Nationalliberalen werden ob dieser Botschaft erleichtert auf atmen. Als nationalliberaler Kandidat für den Besith eines wüsten Landes zu retten. So billig Bezirk Donaueschingen-Villingen soll Landwirtschaftssind in der Politik der herrschenden Klassen die inspektor Saamann in Villingen ausersehen inspettor Sagmann in Billingen auserseben

Deutsches Reich.

* Gine Raiferspende. Wilhelm II. hat ber wofür diese neunhundertsiebenunddreißig Menschen reichen Hamburg-Amerika-Linie für Wohltätigkeitseigentsich in den Tod gegangen seien! Für den zweike 15 000 Mt. gespendet. Wenn es auch sonst irgend welche Rolle in unserem politischen Leben wohlgemerkt die militärische Ehre, die doch nur spotten, so kann einem solchen Buftande durch große Barmherzigkeit" auszusordern, jeden Arbeits-

stehen, den vielsagenden Namen Abraham trägt. Mit Herrn Abraham will die gute Gesellschaft nichts gemein haben. So hat sich auch jest der "Evangelische Berband sür Fürsorgeerziehung und Kinderschutz" zurückgezogen. Alles slieht aus Abrahams

* Dant aus Rolonialfreisen. Die bon Dr. E. Th. Förster und Pastor Gustab Müller heraus-gegebene Zeitschrift "Die deutschen Kolonien" äußert sich u. a. über die letten Kolonialdebatten

im Reichstage:

Die Sogialbemokratie nimmt als einzige ber Parteien, die noch grundfählich gegen jede Kolonialpolitik sind, eine eigenartige Stellung ein. Sie hat sich auf alle Fälle durch ihr wohlwollendes Bestreben, Misstände beseitigen zu helfen, unseren aufrichtigen Dank verdient, den wir hiermit ununtwunden ausssprechen. Das wird zwar den Jesnitens und Sozialistensressen ein Greuel sein, ihnen diene zur Antwort, daß wir Kolonialpolitiker sind und jedem Gerechtigsteit widerfahren lassen, der uns hilft, den Teusel aus den Kolonien zu treiden, um uns kurz und versständlich auszudrücken." Die Sozialdemokratie nimmt als einzige

Wir dürfen diese Anerkennung um so getroster registrieren, als sie von einer Seite kommt, die zwar in prinzipieller politischer Hinsicht eine der unseren diametral entgegengesette Haltung ein-nimmt, die sich aber sowohl von unserer Kolonialbureaufratie wie von dem bereicherungswütigen Rosoniasaventencerium gleich weit entfernt hält. Leider sind diese besonnenen, auftändigen Clemente

erschossen. Der Anlag dieses Duells — eine alberne Rempelet zwischen zwei einander völlig fremden Menschen — war so unfinnig, daß alsbald die Frage auffam, was wohl Herrn Zipplit veranlagt habe, die Forderung eines x-beliebigen Raufbolds anzunehmen. Es tauchte die Meinung auf, der Gefallene fei Reserveoffizier gewesen und habe fich als folder vervilichtet gefühlt, fich zu schießen.

Jest stellt die "Nordd. Allg. Zig." sest, daß jene Vernutung falsch gewesen sei. Zipplit war also tein Referveoffigier! Und triumphierend fährt fie

Diefer Fall ift somit ein neues Beispiel für die immer wieder zutage tretende Sucht, leere durch nichts begründete Gerüchte als feitstehende Tatsachen anzusehen und zum Ausgangspunkt ber weitgehendsten Schluffolgerungen und Erörterungen zu machen.

In Wirklichkeit hat im Fall Zipplit niemand vom Besondern aufs Allgemeine geschlossen; victmehr schloß man aus der feststehenden Tatsache, daß sich Offiziere aus jedem unsimmigen Anlaß schlagen mussen, daß auch in diesem besonderen Sall ein folder Zwang wirksam gewesen sei. Bare Bipplit ein Offizier gewesen, so hatte er sich nicht aus privater Dununheit geschlagen, sondern unter dem Zwange eines Kastenworurteils. Die Offiziöfin fucht aber aus der Tatfache, daß sich ein Mann geschlagen hat, der zufällig tein Offizier war, die "weitgehenoste" Schlußfolgerung zu ziehen, daß der verwersliche Duellzwang im Heere nicht bestehe. Das ist echteste offiziose Dementiermethode.

* Baftoren-, Chriftentum". Berr Bodelichwingh, der bekannte Anstaltspaftor und Landtagsabgeordnete, hat für seine Korrettionsversuche an Menschen, die durch Arbeitslosigkeit ins Elend gekommen und zumteil auch von den Folgen des Landstraßenlebens behaftet find, ein Stüd Riefelland bon der Stadt Berlin zugewiesen befommen. Ans diesem Anlasse hat der gemütvolle Paitor um einen Aufruf erlassen, der die christliche Rächstenliebe wieder einmal recht nett illnitriert. Es heißt nach den üblichen Bitten um klingende Mlinze für das große

Rettungswert u. a. wie folgt: "Soll aber die Sache gelingen, so muß auch die ganze Bürgerschaft in der großen Barmherzigkeit einig werden, keinem fremden Bettler an der Tur, sobald die Eröffnung der Kolonie angezeigt ist, ein Almosen zu reich en, benn auch Aleid ungsstüde und Nahrungsmittel werden ichnell in Branntwein berwandelt. Höchstens fann man demjenigen, welcher vorgibt, Hunger zu haben, etwas Nahrung darbieten, aber wonwöglich so, daß dieselbe vor den Angen des Gebers verzehrt wird."

Könnte Herr Bodelichwingh mit seinem Stüd ware die Aufforderung wenigstens von seinem Muckerstandpuntte aus verständlich. Daran ift

er-

Ifg.

さいたましていたいさいさいさいたがいたが、

Husland.

Lugemburg. Gine fozialiftische Fraktion von sechs Mitgliedern besteht zurzeit in der Kammer des Großherzogtums Luxemburg. Diese Fraktion hat nun kürzlich die Einführung des allgemeinen Wahlrechts (statt des jetzigen Zensuswahlsustems) beantragt. Die Kammer hat jedoch, allerdings mit nur einer Stimme Majorität, den Antrag abgelehnt. Da gegen hat die sozialistische Fraktion am 12. April Erfolg gehabt mit einem Antrag auf Einführung bes allgemeinen Stimmrechts für die Gemeinderatswahlen. Die Kammer beschloß mit 18 gegen 17 Stimmen, diesen Antrag zu erwägen. Er geht zunächst an den Staatsrat. Die Einführung des allgemeinen Stimmrechts für die Kammerwahlen hätte eine Verfassungsänderung erfordert, während für die Gemeinderatswahlen nur eine Abanderung des bestehenden Gesetzes in Frage kommt.

Hus der Partei.

Sch. Das Wahlkomitee des 40. Landtagswahlbezirfs hatte auf Conntag, ben 16. April in Teutich-neureuth im "Lamm" eine öffentliche Boltsberfammlung anberaumt. Diefelbe war von nabezu Perfonen besucht. Der Referent, Genoffe Abolf Ged, sprach in ca. zweiftundigem Vortrag über "Die gegenwärtige politische Lage" unter Einschluß einer speziell bie Reureuther betreffenden Angelegenheit. Der lang anhaltende Beifall am Schluß feiner Ausführungen bewies, daß Genosse Ged ben Burgern in Reureuth aus bem herzen gesprochen hatte. Die barauffolgende Distuffion, an ber fich mehrere Rebner, barunter Berr Gemeinderat Ehrmann und unser Landtagskandidat, Genosse Schäufele, beteiligten, war fehr lebhaft. Zum Schluf wollen wir noch eines angenehmen Bortommnisses gebenten. Kaum hatte Genosse Ged sein Schlufwort beendet, da flang aus freier Männerbruft ein Lied in den Saal, das alle Teilnehmer ergriff. Einige Sänger des "Bruderbund Mühlburg" hatten sich unbemerkt vor der Ture postiert. Sie gaben durch ihren Gesang der imposant verlaufenen Versammlung einen würdigen Ab-schluß. — Wir dürsen hoffen, daß endlich auch in Reureuth die Abneigung gegen die Sozialbemokratie gebrochen ist, und daß wir bei der kommenden Landtagswahl auf einen ansehnlichen Stimmenzuwachs rechnen dürfen.

Soziale Rundschau.

* Die Aussperrung bon Limoges. Wie gur Beit des Erimnitschauer Konstitts die Unternehmer-Presse die offenbare Aussperrung hartnädig als einen Streik bezeichnete, so werden auch die die zum Blutvergießen ge-steigerten Zusammenstöße von Limoges als Streik-Be-gleiterscheinungen hingestellt, während es sich tatsäcklich um eine rlicksichtellose Aussperrung handelt, die zu be-trübenden Kämpfen zwischen den Arbeitern und den Or-ganen der Ordnungen geführt bet ganen ber "Ordnung" geführt hat. 12 000 Porzellanarbeiter waren in Limoges aus-

gesperrt von Unternehmern, die sich zwar den Anschein gaben, als seien sie zu Berhandlungen bereit, in Birt-lichkeit aber starr und unbeugsam auch nicht die allermindeste Konzession zu machen bereit waren und lieber Tausende von notorisch fleißigen und geschickten Arbeitern und Arbeiterfamilien bem Sunger überantworten, als baß fie einen ihrer rabiaten Meister wegen seines schändlichen Verhaltens den Arbeitern gegenüber besabouierten !

somesein Arbender abakielsen bei dem Temperament, fran Einschlagen einer Tür, Umwerfen eines Automobils, bas Einschlagen einer Tür, Umwersen eines Automobils, das badurch in Brand geriet, Absingen der "Internationale", Pfeisen, Schreien, Beranstalten eines Zuges, der hinter einem roten Banner einherschritt usw. Kein Bunder auch, daß die Reaktionäre aller Schattierungen sofort mit Lauter Stimme nach den schäften Gegenmaßregeln schreien, die in gar keinem Berhältnis stehen zu den, was sich da in Limoges ereignet hatte. Kavallerie und Infanterie wurde aufgeboten, und daß ihr Erscheinen nicht dazu beitragen konnte, die Situation zu verbeffern, durchgeführt werden konnen. Glud auf!

Die Löhne der Porzellanarbeiter von Limoges sind durch einen glänzenden Sieg die auf euch gesetzten Erserschreitend niedrig, aber ihr Klassenbewußtsein und ihr Solidaritätsgestihl lätzt wenig zu wünschen sibrig — ein * Die Bemokraten tun so, als ob sie den Beschrippe sie den Richard wehre bei der Richard wehrenden der Richard von de Grund mehr für die Unternehmer, alle Gegenminen der Kealtion springen zu lassen, alle Gegenminen der Kealtion springen zu lassen. Einer der größten Limoger Borzellanfabritanten, Haben ber größten Limoger Borzellanfabritanten, Haben hie Sogialdemokratie es den ausgesperrten Arbeitern die ihnen gehörigen, für Krankenunterstützung bestimmten 28 000 Franks vorzuents halten. Man will eben die Konstilke, über die man Kamdidaten mit auf die sozialdemokratische Liste nahm, entruftet stellt — in Frankreich ebenso wie in Deutsch= land, in Deutschland ebenso wie in Italien ufw., überall da, wo die Interessen von zwei Dutend steinreichen Unternehmern höher gewertet werden, als die bon Taufenden fleißiger Arbeiter.

Kleines feuilleton.

lifcher Tieffeetaucher, ber im Dezember mit einem älteren Berufsgenoffen bie genaue Lage eines gesunkenen Schiffes

feststellen sollte, gibt bon seinen Empfindungen währeni

seiner ersten unterseeischen Reise folgende Schilderung. Als er nach den Ohnmachtsanwandlungen, die der unsgewohnte Druck der Wasserstaule bei dem Reuling verursächt, zur Besinnung gekommen war, sand er sich auf einem Sandbett stehend, das sich weiß wie gut gebleichte Leinwand zu seinen Filsen hinzog. Scharen riesenhafter Schnecken und Wirmer, die Schlangen glichen, umstammen ist der Fackfur sieht hekaneits alles

schwärmten sie — der Taucher sieht bekanntlich alles

mehrfach vergrößert. Leicht und frei, wie in der Luft

trot bes schweren Anzuges und ber schweren Bleisobler

an den Beinen, gingen fie etwa 100 Meter auf ben

Meeresboden vorwärts. Aus den pflanzenbedeckten

fleinen Sügeln und Tälern ichoffen gange Schwarme

filber- und goldglitzernder Fische Bligen gleich vor und hinter ihnen durch die Flut. Schließlich erkannten sie in

einem großen bunflen Rorper bor fich bas untergegangen

Fahrzeug. Das Tageslicht brang noch so weit in die Tiefe, daß es schien, als sabe man burch bides

Glas; es war also hell genug, um bas Led zu finden

Plöglich wurde ber Lichtkegel über ihnen burch eine

chwarze Wolke verdunkelt. Unwillfürlich aufwärts sehend

bemerkten sie einen großen Körper, der sich über ihren

Röpfen hin und her bewegte. "Das Berg ftand mir ftill ich sab in ben geöffneten Rachen eines riefigen Sais

Wohl schien das Scheufal größer, als es wirklich war

aber auf alle Falle war ber "Schreden bes Dzeans" über

uns und spielte um unsere Luftschläuche und Rettungs

leinen - ein neugieriger Big, und es ware mit uns

vorbei gewesen. Unheimlich langsam, aber sicher näherte sich uns das Ungeheuer. Ich hielt mich schon für ver-loren, als der Hai einige Meter vor mir stehen blieb,

unberwandt uns beobachtend, wie eine Rate, die fid

gum Sprunge auf die Maus fertig macht, ben Schwan

mein Gefährte plöglich die Arme auf und ab, ber Sa

ichien verdutt und entfernte fich langfam, blieb aber

über uns fteben. Bolle fünf Minuten ftanden wir nur

wieder regungslos, und diese an sich turze Beit schien

mir ungeheuer lang, bis endlich ber Schatten fich

In diesem furchtbaren Augenblick schnellt

Dort brunten aber ift's fürchterlich. Gin eng

Das wahrscheinlich mit leicht erkennbarer Absicht ausgesprengte Gerücht, Labussiere sei im Berlaufe der Unruhen von den Arbeitern verwundet worden, bedar umsomehr erft der Bestätigung, als bereits ein "Bomben attentat" u. dergl. mehr von Limoger Spikelarbeit beannten Kalibers zeugen!

Gerichtszeitung.

§ Karlsruher Straffammer III. (Sitzung vom

Die Berufung des Fischhändlers und Metger Christian Beiß aus Althengstatt, den das Schöffengericht Baden wegen llebertretung der §§ 4 und 32 der städt. Berbrauchssteuerordnung zu 12 Mt. Geldstrase verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

In geheimer Sizung gelangte die Anklage gegen ben Schneiber Martin Flitterer aus Gaggenau wegen Sittlickeitsverbrechens im Sinne des § 1763 R.St.G.B. zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Freisprechung

bes Angeschuldigten. (Schluß joigi.)
Mannheim, 19. April. Die Sensation ber gegen wärtigen Schwurgerichtsperiode bilbete die Anklage, über welche gestern das Schwurgericht 13 Stunden lang verandelte. Drei verheiratete Männer, Familienväter gatten sich wegen Rotzucht zu berantworten. Der Flöser Johann Roos, der Maschinist Philipp Kronauer und der tädtische Bademeister Abam Löffel trieben seit längerer geit den Sport, im Industriehafengebiet Liebespärchen aufzulauern, die Burschen zu vertreiben und dann die Mädchen zu bergewaltigen. Der schwerfte Fall war die brutale Bergewaltigung einer 17jährigen Handelsschülerin, eines durchaus unbescholtenen Mädchens, das sich von einer größeren Gesellschaft Spazierganger abgesonbert hatte. Roos war der gewalttätigste. Das Urteil lautete gegen ihn auf $9^1/_2$ Jahre, gegen Kronauer auf $7^1/_2$ Jahre, gegen Löffel auf $8^1/_2$ Jahre Zuchthaus und je 7 Jahre Chrverluft.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 20. April. * Schut bes Bublikums bor unfoliben Kaffen. Das hiefige Bezirksamt erließ diefer Tage folgende Be-

"Wir bringen hierdurch zur öffenlichen Kenntnis, baß dem Badischen Privat-Aranken=Sterbe-kassenverein in Karlsruhe (vertreten durch Agent Benjamin Loes hier) vonfeiten bes Großh. Ministeriums des Innern die Genehmigung zum Geschäftsbetriebe gemäß § 7 Abs. 2 und 3 des Reichsgesetzes über die pri-

vaten Bersicherungsunternehmungen versagt worden Großh. Bezirksamt. Roth. Es ift anzuerkennen, daß die Behörden in neuerer Zeit bestrebt find, das Publikum vor der Ausplünderung durch unfolide Kassen mehr als bisher zu schützen. Nicht immer ist dies möglich und die Behörden müssen gar oft zusehen, wie die Schwindelkassen ihre Opser suchen und leider nur zu häufig auch finden, ohne daß es möglich wäre, dem gemeinschädlichen Treiben ein Ende zu machen. Allen denjenigen, welche bon Kassenagenten jum Beitritt in eine Krantenkasse animiert werden, ist zu empfehlen,

bevor fie ben Beitritt erklaren ober ben Aufnahmeschein unterschreiben, Erkundigung einzuziehen beim Arbeiters sekrekariak, Aurvenstr. 19. Die Auskunst daselbst kostet nichts und der Gang auf's Arbeitersetretariat fann in manchen Fällen nicht nur das fauer verdiente Geld, sondern auch den Aerger und Berdruß ersparen, der jenen gewöhnlich bereitet wird, die allen Barnungen gum Trog ben Agenten ber Schwindeltaffen in's Garn gehen. Die bevorftehenden Stadtverordnetenmahlen

erregen das Interesse im ganzen Lande, davon zeigt die olgende Zuschrift, die wir geftern aus dem Oberlande

Die bevorstehenden Burgerausschuftwahlen in bei gesidenz halten alle Parteigenoffen bes Landes in Ieb-Karteiresidenzler, keine Mühe und kein Opfer, um dem Lande ein glänzendes Borbild zu sein. Die dortigen Genossen sollen nicht vergessen, daß mit dem Siege zur Bürgerausschußwahl auch die sichere Erwartung verlnüpft ift, endlich eine gerechte Bertretung im Karlsruher Stadt rat zu erhalten. Ist aber eine füchtige Verfrehung in jenem bis jetzt engbrüstigen Kollegium, so werden manche Interessen von Arbeitern, Kleingewerbetreibenden und Angestellten energischer versochten und zu deren Borteil

farisruher Genotien! Sest euren Stolz darein

Kandidaten mit auf die sozialdemokratische Liste nahm cher, wenn sie ausgebrochen sind, erstaunt und haben die Demokraten sich ebensalls in der Rolle der et stellt — in Frankreich ebenso wie in Deutschgekränkten Leberwurft gefallen und Wahlenthaltung in Deutschland ebenso wie in Italien usw. überall proklamiert. Wir sind übrigens sehr neugierig, wie viele andidaten die Herren Demokraten von ihren neuen Freunden zugebilligt erhalten. Als ihnen die Sozialemotratie vor brei Jahren drei Randidaten offerierte, Labuffiere, der Bürgermeister von Limoges, ein war das den Demokraten zu wenig, obwohl fie nach Sozialift, hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die ihrer Stärke so viel gewiß nicht beauspruchen konnten.

daß bom Unratboden dide Sandwolfen aufwirbelten

plöglich schien wie aus weiter Entfernung eine menschlich

Stimme zu mir zu dringen: "Sei kein Rarr, Du haf wieder die Rettungsleine aus der Sand gelaffen! Der

hai lauert ja nur auf die Körper der Matrosen aus den

ängte mich an ihn und schrie aus Leibeskräften : "Hinauf

inauf, ich will nach oben!" Die fürchterlichen Eindrücke

Die Sichtbarkeit bes Erbschattens. Bum erften

nis bom 12. April 1903 bestätigte Deichmüller in Bon

nahme, daß der himmel über bem Hochtal in den Bo

juvor erwähnten Beobachtungsorten. Auf dieser Ueber

egung hat Krebs jett eine tiefergehende Deutung des

Schattenphänomens aufgebaut. Wie aus einem dunft

erfüllten Luftraum der Lichtkegel eines elektrischen Schein

der Erde in einem solchen Raum als ein dunkler heraus-

geschnitten erscheinen. Bei geeigneter Lage bes Beob

achtungsortes kann der obere Rand dieses Regelstumpf

mit dem der Kernschattenprojektion auf der teil-

treu bleiben.

Mein Gefährte ftand bicht neben mir; ich

sweisellos für die Kompromizstifte stimmen. Es gi.t diesmal, eine möglichst große Stimmenzahl auf unsere Liste zu vereinigen. Benn unsere Genossen alle ihre Pflicht tun, können wir diesmal die absolute Mehrheit der abstitumenden Gemeindebürger gewinnen. Also an der Fabris den Karl Otto Ka z durch den Sie Absil war in der Fabris den Karl Otto Ka z durch den Sie Absil war in der Fabris den Karl Otto Ka z durch den Sie Absil war in der Fabris den Karl Otto Ka z durch den Sie Absil war in der Fabris den Karl Otto Ka z durch den die Arbeit und tüchtig agitiert.

* Der Borftand bes nationalliberalen Bereins hat fich neu tonftituiert. Einstimmig wurden gewählt Stadtrat Dr. Bing jum Borfibenben, Stadtrat Glafer v. Röber zum zweiten Schriftführer, Stadtrat Bandel zum Kaffier. Die Herren "Jungen" scheinen ganz über-gangen worden zu sein bei der Borstandswahl. Das ist bezeichnend für die Bertschätzung, deren sich die "Jungen" im nationalliberalen Parteilager zu erfreuen haben. Es fommt aber auch gar nicht darauf an, ob im Vorstand der Nationalliberalen "Alte" oder "Junge" sitzen, die-weil ja schließlich die Jungen doch awitschern, wie die Mannen der Matten der Mehren wie die Alten sunger

Die bürgerlichen Parteien beginnen nun auch mit der Bersammlungs - Agitation für die Burger ausschußwahlen. Es find folgende Bersammlunger anberaumt: Mittwoch, 26. April: Sübstadt (Lotal bes Arbeiterbildungsvereins); Donnerstag, 27. April: Oft-stadt (Saalbau); Freitag, 28. April: Westsstadt-Müllburg (Drei Linden); Samstag, 29. April: Mittelftadt (Saal

der Branerei Schrempp).

Die Gegner bieten alles auf, um ben Sieg ber Sozialbemokratie zu verhindern. Seit Wochen haben fic im Stillen gearbeitet, jest folgt die Bersammlungs-agitation. Die Herren von den burgerlichen Parteien ließen sich die Muhe nicht verdrießen, bon Sans zu Saus zu wandern, um namentlich die kleinen Geschäftsleute gu bearbeiten. Manch kleiner Geschäftsmann mag sich über den Besuch der Herren Stadt- und Kommerzienräte ustv. gewundert und im ersten Augenblick schon an einen großen gewinnbringenden Auftrag gedacht haben. Damit par's nun allerdings nichts, die Berren bon Befit erinnern fich des kleinen Geschäftsmannes gewöhnlich nur zu Wahl-zeiten, da ist man dem "kleinen Manne" sehr wohlwollend gefinnt. Das hat für die Herren von Lesis den Vorteil, daß, es ni his kostet und obendrein immer noch einen Teil der kleinen Geschäftskeute auf den Leim lockt. Mittlerweile arbeitet das Kapital ruhig an der Auffaugung der "Aleinen" weiter, benen es eben manchmal noch Freude macht, wenn sie wenigstens "wohlwollend" aufgefressen werden. Unfere Genoffen werden sich hoffentlich in der Agitation bon den Bürgerlichen nicht beschämen laffen

Schickt eure Kinder ins Turnen! Diefer Ruf möchten wir auch bieses Jahr an alle Eltern ergehen lassen, beren Kinder an dem Lebenswendepunkt von der Schule in die Lehre angelangt sind, damit der noch in der Entwicklung stehende junge Körper nicht durch die meist eintönige Arbeit einseitig ausgehildet wird. Turnen soll der heutigen Generation die Kraft, Ausdauer und Gewandtheit des Körpers im Gebrauche der Glied maßen ver nehren und dabei die Aneignung gewisser, im Leben vielfach nupbarer Fertigfeiten fichern. Biele Kinder ind in der körperlichen Entwicklung beeinträchtigt, wieder andere möchten das in der Schule begonnene Turnen gerne fortsetzen; daher bitten wir die Eltern, ihre Kinde bem Turnen zuzuführen. Die günstigste Gelegenheit bietet die hiefige Freie Turnerschaft, bei der sich Lehrlinge jeden Standes als Turnzöglinge Dienstaz und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle ber Gutenbergftraße (Eingang Rellenftraße) anmelber tonnen. Die Aufnahme in ben Berein erfolgt fodann ohne Erhebung einer Aufnahmegebühr, mährend der Monats beitrag 25 Kf. beträgt, wofür die jungen Leute die monatlich 2mal erscheinende "Arbeiter-Turnztg." geliesert bekommen. Zöglinge werden nach ihrer Körperkonstitution in Stusen ingeteilt und die mit ihnen vorzunehmenden lebunge hren Leiftungefähigfeiten angepaßt, fo bag ber fchwach ichste Zögling in seiner weiteren Entwicklung vorwart törperliche Ausbildung für die weibliche Jugend ebenfe wichtig ist, wie für die männliche. Für Allgemein-träftigung, für günstige Gestaltung der Birbeljäule und des Bruftforbs, dur Erlangung einer guten Körperhalt tung usw. gibt es eben fein besseres Mittel, als eine planmäßige Chmnaftit, wie fie beim Turnen ausgesilft wird. Die Damen abteilung ber Freien Turnerchaft Karlsruhe turnt jeden Dienstag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Soberen Mädchenschule, Sofienstrage 14, wojelbst auch Anmeldungen entgegenunier jehnlichter Wunich ware nun oaß es durch vorstehende Zeilen gelingen möchte, recht viele Eltern von der Wohltat einer turnerischen Tätig teit zu überzeugen, denn unfer Turnen foll uns nicht nur en Rorper träftigen und den Geift ftarten, fondern es off auch das Leben veredeln und verschönern.

Pforzheim, 20. April. Gewerbegericht vom 19. April.

Welche unhaltbaren Zustände in Bezug auf das Lehr ingswesen in manchen Bijouteriefabriten herrichen, zeigte der erste Fall der heutigen Berhandlungen. In Fabrit von Wilhelm Deiß find 15 Lehrlinge und 8 Arbeiter beschäftigt. Daß bei einem folden Difberhaltni beiter beschritige feine große Lust haben, 5 Jahre auszu-halten, ist nur zu erklärlich. Heute stand Deiß als Rläger vor dem Gericht und verlangte Entschädigung und

ate mich etwas, ich wehrte mich aus Leibesträften, | Der Dunstigehalt in der Lust über dem Beobachtungsort, ber sich in der Umgebung von Samburg besand, war ziemlich bedeutend, wie neben starker Wolfenentwicklung nuch ein Mondhof bewies. In der Tat wurde das Rleinsche Schattenphänomen gang in der Weise wahr genommen, wie es bon den früheren Beobachtern be chrieben worden war. Professor Arebs hatte noch einen Begleiter bei sich, der unabhängig bon ihm die Erscheinung fleichfalls erkannte. Besonders deutlich war sie im zweiten Teil ber Verfinfterung. Die Beobachtung erfolgte burch ein Fernrohr von etwa dreißigfacher Bergrößerung.

hatten mich halb wahnsinnig gemacht, und halbtot er-blickte ich das Licht der Sonne wieder." Kein Bunder, daß unter 100 Männern, die sich dem Taucherberuse widmen wollen, vielleicht 2 bis 3 auf die Dauer ihm Der amerikanische Gruff. Als fürzlich ein Rew Yorker Blatt die Frage aufwarf, ob das Grüßen euro-päischer Art mit Hutabnehmen und Berbeugen dem merikanischen Grufe vorzugiehen fei, traten die Lefer entichieden für den amerikanischen Gruß ein, der einmal wurde gelegentlich der Mondfinsternis vom 3. August 1887 von Professor Klein in Köln und dann bei der icher sei als der europäische und besser für ein demoratisches Land passe; aus dem amerikanischen Gruße bom 16. Januar 1889 burch E. Stuppgert in Briffel bie wischen Männern könne man nämlich nie herauslesen Beobachtung gemacht, daß der Erdschatten auch noch über Mondrand hinaus für das Auge erkennbar ver von ihnen Anspruch darauf mache, höher als seir Mitbürger zu stehen. Im Anschluß an diese Kontroverse schildert der New-Yorker Korrespondent der "Frankfurter war, also gleichsam im freien Weltraum. Bei der Finftereitung" die amerikanischen Grugfitten wie folgt: die Erscheinung, faßte sie aber als subjektiv, also als eine Känner nehmen hierzulande vor einander den Sut nicht Art von Augentäuschung durch Kontrastwirkung auf. Zu der merkwürdigen Frage hat jest Prof. Wilhelm Krebs in den Aftronomischen Rachrichten das Wort ergriffen. nb. Sie niden fich bielmehr zu und machen, wenn ein besonders freundschaftlicher Gruß beabsichtigt ift, eine galbkreisförmige Bewegung mit dem Arm, welche Be= erinnert an feine Beschreibungen der Mondwegung nit einem lauten "Sello" begleitet wird. Vor einer Dame wird der Hut jedoch stets abgenommen, aber erst, nachdem die Dame gegrüßt hat. Die Theorie ist die, daß man der Dame so das Necht läßt, zu bestimmen, finsternis vom letztgenannten Datum, die er von Münster in den Bogesen aus beobachtet. Er gab fich bamals besondere Milbe, auf Die bei Der Finfternis auftretenden Farben und Schattierungen gu merken, konnte aber eine Fortsetzung des Erdichattens ob fie den herrn kennen will oder nicht; denn wenn fie über ben Mondrand hinaus durchaus nicht erkennen. ihn nicht grüßt, hat er kein Recht, den Sut abzunehmen. Diese Grußsitte hat schon manchem Jüngling heftiges Weh bereitet. Hatte z. B. den in die Ferien reisenden armen Clerk in dem männerarmen Sommerhotel die Eine Erklärung dafür gab er fich felbft burch die Ungefen eben weit flarer gewesen sein mußte als an ben unge Dame ausgezeichet, weil fie fich einen Tänzer für ven abendlichen "Hop" sichern wollte, und er trifft sie nun in der Stadt an einem öffentlichen Plate, so gibt sie in manchen Fällen nicht das geringste Zeichen und, daß sie ihn jemals gesehen hat. Der Hut wird auch von werfers als ein heller Körper, so muß ber Schattenkegel beiben Herren abgenommen, wenn man eine befannte Dame mit einem bekannten herrn trifft. Ferner noch vor dem Präsidenten und dem Gouverneur und allenfalls noch vor dem Mayor, sonst aber in streng amerikanischer

losen von der Tilre zu weisen, ist eine Koheit, die Saltung der Fabrikanten aufs schärste migbilligt, die Unsere Genoffen werden sich den Beschungsgemäß Lehrberhältnisses von dem Bater des Auflösens des Lehrberhältnisses von dem Bater des Auflösens nicht beeinstusse die Bentrumsswähler an ziehen Beschwerkeit wirden bei Bentrumsswähler an ziehen Beschwerkeit wirden beschrift wirden beschwerkeit wirden Beschwerkeit wirden beschwerkeit wirden beschrift wirden beschrift wirden beschrift wirden beschrift wirden beschrift wirden beschriften beschrift wirden beschrift wird nicht sonderlich und ein erheblicher Teil berfelben wird Beendigung der überlangen Lehrzeit vollständig verloren

abineitmeister mishandelt worden und verlangt Auflösung des Lehrverhältnisses. Schon im Jahre 1908 standen die Parteien in einer ähnlichen Sache bor bem Gewerbegericht. Damals verpflichtete fich ber Lehrherr, vergleichsweife 30 Mt. als Schmerzensgelb an ben Lehrzum stellvertretenden Borsitzenden, Stadtrat Ditertag vergleichsweise 30 Mt. als Schmerzensgeld an den Lehr-zum ersten Schriftsührer und Landgerichtsrat Freiherr ling zu bezahlen, da die Mithandlung durch den gleichen Cabinetimeister so schwer war, daß das Trommelfell zer= stört wurde. Da in der Verhandlung kein klares Bild bes fraglichen Vorganges fich ergab, erging Gerichts beschluß, daß der Lehrherr den Nachweis zu führen hat, daß der Kabinettmeister sein gesetlicher Vertreter ist; ferner hat der Lehrling zu beweisen, daß die Schläge dasselbe Ohr getroffen hatten, das früher schon be-ichädigt wurde und drittens soll ein Gutachten des Arztes ngeholt werden, der den Lehrling bei der ersten Mißjandlung untersuchte.

Begen fündigungslofer Entlassung berlangt ber Fasser Karl Wolfinger 2 Wochenlöhne mit je 28,56 Mark von der Firma Gebrüder Rat. Der Firmainhaber gab an, Wolfinger nur zur Aushilfe eingestellt zu haben. Er bot ihm heute noch auf 2 Wochen Arbeit an, worauf Wolfinger jedoch nicht einging. Die Alage vurde kostenfällig abgewiesen, da das Gericht annahm daß, trot einer Unterbrechung von 2 Wochen wegen Krantheit, das Arbeitsverhältnis fein tefinitives war und Ray deshalb zur jederzeitigen Entlassung be-

rechtigte. Der Preffer Friedr. Dieterle war fündigung blos von der Firma Sch. Kölle entlaffen worden und ver-langt flagend 30 Mt. Enischädigung. Ter Bertreter der firma gibt an, daß die vorläuliche Beschädigung eines Be enfes durch Dieterle und verichiedene, icon öfter geügte Ungehörigfeiten die Urfache der Entlaffung waren. urch einen Beugen wird dies nachgewiesen, fodaß foftenillige Abweisung der Klage erfolgte. Die Firma hatte Biderklage auf Bezahlung von 30 Mt. Entichädigung auf Brund einer Bestimmung ihrer Arbeitsordnung erhoben,

velcher Mage stattgegeben wurde. Siebe ftatt Lohn befam der Metgergefelle Jato! Flaig von dem Metgermeister Julius Steudle, nachdem letzterer ihn fündigungslos entlassen hatte. flaig hatte noch 10 Mf. Lohn zugute, außerdem beanprincht er 18,80 Mt. Entschädigung. Der Meggermeister verweigert den ihm obliegenden Eid, worauf er ohne frage zur Zahlung verurteilt worden wäre, wenn er nicht vor der Urteilsverkündigung sich zur Zahlung des Bohnes beauemt hätte.

Von der vor dem Gewerbegericht jede Woche ercheinenden Baufirma Streif u. Gifen verlangt ber Bautechnifer Karl Zimmermann 62,40 Mf. rückftandigen Lohn mit der Angabe, er hätte beim Arbeitsantritt einen Tagelohn von 4,95 Mf. ausgemacht, während er nur 3,25 Mf. crhalten habe. Die Firma gibt an, nach dem Arbeitsantritt eine andere Abmachung mit Zimmernann getroffen zu haben. Durch Bergleich erhalt ber kläger 20 Mt. und verzichtet auf weitere Entschädigung.

Auf Beransgabe feiner Raution in Sohe von 4 Mt. md Bezahlung von 24 Mf. rüdftändigem Lohn, abzüglich 17. Mt. Boriduit, flagte Zimmermann Josef Strobader gegen bas Sagewert Gebr. Feiler, welches ihn egen Trunkenheit entließ. Der Bertreter ber Firma nacht eine Forberung von zirka 30 Mt. für geliefertes olz ufw. an Strohafer gelfend und erhalt bom Gericht e Auflage, jum nächften Termin ein genaues Berzeichnis ver gelieferten Waren vorzulegen. Bwei weitere Rlagen werden burch Berfaumnisurteil

erledigt, während eine für beruhend erklärt wird.

O Bruchfal, 18. April. (Mus bem Rafernene ben.) Wegen fleberichreiten bes Rachturlaubes er-neiten drei Einjahrige beet Tage Arreft. Bei Berbugung ber Strafe wurden Champagnergelage gefeiert, wofür ann 14 Tage "Strenger" Diffiert wurden. Giner ber Sinjährigen wurde von der Stallwache abgeführt, er verichiedene Montierungsstüde gurudließ. Als er wieder gurudkam, waren die Montierungsstäde verdwinden. Der Einjährige mußte 18 Mart ausgeben, um Diefelben wieder zu erfe jen. - Unter ben 8 Bewerbern um die Schneiderarbeiten, welche die hiefige Stadtverwaltung zu vergeben hat, befindet fich auch ber Regientsichneider. Man weiß allgemein, das die Regiments-meiderstellen sowieso einträgliche Posten sind und die gimenfoschneider somit nicht notwendig hätten, den viljchneidern auf solche Weise Konturrenz zu machen.

Heberhaupt muß man es als ein Unding bezeichnen venn, wie es hier allgemein Sitte ift, die Goldaten gu allen möglichen Arbeifen geholt werben. Man braucht en Tag über nur einmal durch die Stadt zu gehen, fo fillt einem gleich auf, wie überall Soldaten beichäftigt id. Der Grund, weihalb die Goldaten beborgugt find ift leicht zu erraten: sie sind eben billiger. Es fällt uns nicht ein, die Soldafen und die paar Pfennige, die sie abei berdienen, zu beneiden, aber, wenn man weiß, bag Beute genug bier find, die auf Arbeit warten, fo muß man es als einen Fehler bezeichnen, wenn die hiefigen kommandos die Soldaten beurlauben, um den Arbeitern den Lohn zu brilden. Gleichzeitig liefert bas aber auch ben Beweis, daß die zweijährige Dienstzeit noch viel zu

lang ift. m. Offenburg, 18. April. Gine Burgerausichußfitzung, deren Erledigung nur 7 Minuten Zeit beansprucht, arf wohl als Auriojum bezeichnet werden, umsomehr als die Versammelten beschlußfähig, ja zahlreich, auch seitens der juristischen Witgliedichaft, erschienen waren. Die Tagesordnung war eine ber finandiell fchwer-wiegenoften, wohl feit Offenburg bem Grofherzogtum Baden zugeteilt ift. Es handelte fich um die Gene gung eines aufzunehmenden Anlehens im Betrag

Millionen. Richt nur wurde das Boftden zu ben don im "Bolfsfreund" mitget ilten Zweden fchlantweg inftimmig bewilligt, sondern es wurde jogar die Frage in den Stadtrat gerichtet, warum man bei dem voraus. ichtlich billigen Kapitalbezug nicht gleich die noch nötige Summe zum projettierten ftadtijchen Eleftrigitätswert mit aufnehmen wolle. Der Oberbijrgermeister berfprach röftend, bas noch Gewünschte in anderer Form bem Ausschuß zur Genehmigung in Balbe vorzulegen. Wenn nur das Gehalts- und Lohnregulativ der ftädtischen Aneftellten und Arbeiter auch so prompte Erledigung

= Offenburg, 19. April. Der Bahnhojumban war bor einigen Tagen der Gegenstand von Verhandlungen wischen Regierungsvertretern und Interessenten, welche u obigem Zweck Gelande abzutreten haben. Ministerialirektor Straub führte den Borfitz und gab kund, daß es sich bei der Beratung nur um etwaige Einsprachen gegen das Projekt oder um vermeintliche Rechtsverkur= gungen handle. In fachtundiger zuvorkommender Weise gab er den zahlreich Erschienenen Aufschlüsse und wurden uch von den privaten Interessenten teine prin einsprüche erhoben. Dagegen wurde seitens der Stadt ffenburg durch ihren Oberbürgermeister u. a. wiederholt betont, daß die Stadt nicht genügend Erfatz erhalt-ülr die Nachteile, welche die projektierte Straßen-llebere hrung mit sich bringe. Stadtrat Monsch trat diesen Darlegungen bei; er hält es für unglaublich, daß die Bahnbehörde an der Rheinftrage nicht ebenfalls eine Unter- ober Ueberführung machen wolle. Vor Jahren führten fünf lebergänge bon ber Stadt über bie Bahn nach ber Bestseite, jest nachdem die Bestseite gahle reiche Säuser besitzt, sollen nur drei Uebergänge bestehen. Das hätte zur Folge, daß Bewohner we ft lich der Bahn 4 Kilometer zu gehen hätten, um zu Bewohnern öft lich der Bahn zu kommen, obwohl die Säufer, getrennt durch den Bahntörper, vis-a-vis sich befinden. Das Versagen der Unterführung der Rheinstraße wird aber in 3—4 Jahren die Stadt zwingen, auf eigene Roften (500 000 Mt.) diese Stadtverbindung herzustellen; es darf beshalb teine Milhe gescheut werden, dies berechtigte Verlangen durchzusetzen. Die Vorteile der Bahnerweiterung werden allenthalben gerne anerkannt, wenn

der Rellersi Unterführur und für die icadigend g ber 18 Jah * Mai richter hat plizen des erlassen. Fritz Flemn fei ichon in habe schon furt schwere Unbekannte * Mai aus noch un gehilfe Heir halb 3 Uhr aus einem n ben Hof bruch und i Ne

* Lud bas Schiffer schaden wir Ludwi Raifer hier der 19 aftet. wei 1000 Mt. 31 Bambe gesten hate, geschlage: Köln, wohl faum Berliner Sch nach Köln e ber Köln=Bi der Station

teil 1. Klass

hatte sich ko

on den bei

Direttor an

Stehende sch Blut aus ei buben hiel Bruft und er einen ihm der ani war, an fic Köln irgend wissen und bann bei b als der Zug Der Ueberfo wieder zur Meldung bo bingfeft gen Berlin on einem

Der K Betere Generals S meldet: A in der Rich bon Sinmi Japane feuer mit i zum Stillst

Totio,

Streitmad

Sfingding

hat den B

tich in ni

anderen T

änderung e

mit einem

igwer verle

Berlin Beneralleu Major v. & wegen Wa darb am a läufig nad bergen wu

ftürmt Mung. erwundet anden stat desseitigen

> mehl der! präp

empfiehlt

atte öfters e Luft zur g verloren Itnis auf elment durch den angt Auf-

ahre 1903 e vor dem den Lehr n gleichen nelfell zer= ares Bild Gerichts= reter ist; e Schläge schon be= es Arzies

angt der t je 28,56 er Firma-eingestesst en Arbeit Die Mage annahm, en tregen ives war jung beigung slos treter der

rma hatte

igung auf

ne Jakor

tendle, en hatte. em bean= germeister er ohne wenn er hlung bes Woche er= eitsantritt hrend er an, nach

ohäder lches ihn er Firma m Gericht erzeichnis nnisurteil mbes er= erbühnng et, wosür ührt, wo Ms er

ewerbern und die tten, den nachen. ezeichnen, zugt sind, fällt uns die sie so muß hiefigen

waren. schwer= trag n zu ben hlankiveg ie Frage ch nötige itätswerf verfprach rm dem

und, daß isprachen tsberfür= er Weise murden er Stadt wieder= 3 erhalt= n=llebere at diesen alls eine Jahren ber die ite zahle änge bes est lich

sten Miß=

ung emes öfter ge= ig waren.

Zimmer= thält der hädigung. on 4 Mit abalialich

ausaeben, braucht gehen, so veschäftigt

Arbeitern iber auch ich, auch erzogtum

Wenn ledigung ban war ndlungen , welche

Häuser, besinden. iße wird

nt, wenn

nd für die Unwohner ber betreffenden Stragen nicht fo

richter hat eine Fahndung nach dem angeblichen Kom-plizen des wegen Mords verhafteten Schreiners Becker rlaffen. Der Unbefannte habe fich Beder gegenüber Fit Flemmert oder Lemmert genannt, ihm erzählt, er jei idon in Luxemburg und Frankfurt a. M. gewesen, er habe schon Einbruchsdiehstähle begangen und in Frankfurt schweres Geld heimgeschleppt. Gesprochen habe der ner ichweres Geld heingeschleppt. Gesprochen habe der invertagen von der der der der der der der der der inverante einen norddeutschen Dialekt, westfälisch oder jannoverisch. Er foll 28—29 Jahre alt sein.

* Mannheim, 19. April. Vorletze Nacht hat sich aus noch unbekannter Ursache ber 20 Jahre alte Friseurzgehisse Heinr. Pfeil von Elsenz erschossen. Seute früh halb 3 Uhr stürzte der ledige Taglöhner Albert Laut nus einem Fenster des 3. Stockwerts im Hause H. 6, 2 m ben Hof hinunter, wodurch er anscheinend einen Bein- beigegeben. bruch und innere Verletzungen babongetragen hat.

News aus aller Welt.

* Andwig Gasen a. Rh., 19. April. Der durch bas Schisserstadter Eisenbahnunglück verursachte Material-schaben wird auf 80000 Mt. geschätzt. Ludwigshasen a. Rh., 19. April. Im Winter-basen wurde die Leiche des 21jährigen Fr. Kunz aus

Kaiferstantern, 18. April. Gestern Worgen wurde hier der 19 Jahre alte Stadtschreibergehilse Hauser vers hastet, weil er Konzessionsgebühren in Höhe von etwa 1000 Mt. zum Nachteil der Stadt unterschlagen und vers

Minchen, 18. April. Auf der Linie Landshut-Mangen ift ein Einschreibebrief mit 10000 Mt. abhanden

Bamberg, 18. April. Eine achtjährige Heizersstochter wurde, weil sie ein Brötchen ohne Erlaubnis gegesten hafe, am letzten Samstag von ihren Eltern totsgeschlages. Igtersuchung ist eingeleitet. Köln, 18-April. Sinem Kaubanfall, wie er frecher

auch des Erstellen von einem Dugend Häuser für Dienster nohnungen und Kaulinen manchem Wohnungsvernieter kopfschitteln macht. Bezüglich des Ueberführungsprojektes der Zellerstraße ist Mancher der Meinung, die direkter unterstillprung für Lichte Fuhrwerke weit billiger unterstillprung für Lichte Fuhrwerke weit billiger unterstillprung für Lichte Fuhrwerke weit billiger wildt is

w. **Bern**, 19. April. Der Bundesrat bezeichnete ihäbigend gewesen.

* Mannheim, 19. April. Erschossen hat sich hier als schweizerische Delegierte siir die am 8. Mai in Bern beginnende internationale Arbeiterschutzen.

* Mannheim, 19. April. Der großh. Untersuchungs
* Mannheim, 19. April. Der großh. Untersuchungs
ferenz folgende Herren: Bundesrat Dr. De uch exferenz folgende Herren: Bundesrat Dr. De uch er-Bern, Dr. Kaufmann, Abteilungschef beim schweizerischen Industrie-Departement Bern, Altbundesrat Emil Fre h-Bern, Nationalpräsident Dinideskat Entil Fred-Bern, Nationalprasident Minister des Aeußern De le a see: Ich muß einen Sch er er, Präsident der internationalen Bereinisgung für gesetslichen Arbeiterschutz in St. Gallen, kierneitstischen Arbeiterschutz in St. Gallen, kierneitstischen In den die Zustimmung der interessierten die Industriellen Vautier, Grandson, Syz, Schindler, Präsident des schweizerischen Spinner-, Weber- und Zwirnervereins Zürich und Oberrichter Otto Lang, Präsident des schweizerischen handlungen sind in keiner Weise gegen unsere Wirde. Arbeiterbundes Zürich. Den Delegierten werden Indem ich diese Sprache hier auf der Tribline führe, schweizerische Fabritinspektoren als Sachverständige

Paris, 19. April. (Deputiertenkammer.) Auf ber Tagesordnung steht die Erörterung des vom Senat an die Kammer zurückgekommenen Budgets.

Arch deacon (nat.) fordert bom Minister Rechen schaft über die Fehler, die die französische Diplomatic begangen habe; er erinnert an die Ereignisse in Maroffe eit dem Monat November, an die Ungnade, in die der erste Minister des Gultans fiel, den Mißerfolg des franöfischen Maroklo-Komitees und die Iaten Raipulis. Bährend dieser Zeit setzte unser Gesandter Taillandier vergebens die Unterhandlungen mit dem Sultan sort, aber was ich vorausgesehen habe, ist eingetreten. Deuschland hat jetzt sein schweres Geschütz ausgesahren. Da ist zuerst die Kede des Erasen Villow im Reichstag, baegeben, er hat wohl von der offenen Tür in Marotto

mute, wir würden in jenem Lande dieselbe Stellung erstangen, die England insolge unseres Berzichtes in Negypten erhielt. Er vergaß dabei jedoch, daß Negypten ein erobertes Land war, was auf Marrofto nicht zutrifft. (Lebhafter Leisall.) In Birklichteit hat England durch das mit uns abgeschlossene Wokonumen ganz einsach seine Politik in Marofto geändert. Es hat die Berantwortslichteit für eine militärische Besehung Maroftos, die allein meiner Ansicht nach wirkam wäre, damit ungehen wollen, und diese Berantwortlichteit ist es, die unsere Regierung mit einer ung laublichen Leichtsetzige Erschließung ist eine der sicht gekaden hat! Eine friedliche Erschließung ist eine der bitkersten Fronien der heutigen Diplomatie, sie hat den Sultan und das ganze maroftanische Volk gegen sich!

Betersburg, 19. April. Ein Telegramm des Generals Le ne witsch von gestern an den Kaiser meldet: Am 14. April morgens nahm der Feind in der Minschen Aufer des Ministers Erfolg haben? Unter wird der Geigen der anderem Leilen des Kriegsschauplates ist keine Beränderung eingefreten.

Interpolate Bertogs des Kriegsschauplates ist keine Bertogs des Kriegsschauplates in keine Bertogs des Kriegsschauplates in keine Bertogs des Kriegsschauplates in keine Bertogs des Kriegsschauplates ist keinen Bertogs des Kriegsschauplates in keinen Bertogs eines der William der Kriegsschauplates in keinen Bertogs eines alleren der Kriegsschauplates in keinen Bertogs eines alleren Bertogs des Kriegsschauplates in keinen Bertogs eines alleren Bertogs eines alleren Bertogs eines eines erfogsteren beite der kriegsschauplates der Kriegsschaupl

veterinär, sowie 1 Unteroffizier und 5 Keiter sind verwundet. Ein Telegramm ans Windhus meldet: gewesen, seiner seits die ersten Schrifte zu tun, ohne die Einsadung abzuwarten. (Beisall.) Der Minister wäre es die Einsadung abzuwarten. (Beisall.) Der Minister will nicht begreisen, daß er für die Verwirllichung seiner wundung gestorben.

w. Vern, 19. April. Der Bundesrat bezeichnete als schweizersche Delegierte für die am 8. Mai in Vern beginnende internationale Arbeiterschussen. Ver der die Verlegnanen? Die Regierung mu ubs gestorben.

Bern beginnende internationale Arbeiterschussen. Ver die ver die Verlegnanen? Die Regierung mu ubs gestorben.

Bern beginnende Ferren: Bundesrat Dr. De uch er mit Deutschland unterhandeln, wie sie mit Enaland untersele sein mit den Mite mit Deutschland unterhandeln, wie sie mit England unterhandelt hat. Das wird mehr wert sein, als die dunkeln Binkelzüge unserer Diplomatie, die sowieso nicht von langer Dauer sein können.

Jaures (fortfahrend): Und besteht diese Unmöglichkeit nicht in berfelben Weise für Sie? Diese Unterclaube ich dem edelsten Teile des englischen Volkes und den bernünftigsten Leuten unter den Franzosen ein Sprachrohr zu geben. Es ift keine Politik der Ernieds rigung, vielmehr eine Politit bes Friedens, aber biefe Politit muß offen und mit lauter Stimme formulier werden (Beifall). Ju Bezug auf Marokko, in Bezug auf Wonski hat Polizei und Militär in Deutschland und in Bezug auf den äußersten Often nuß Macht 42 Personen seitgenommen, bei man entschlossen Berzick leisten auf die bisherige Politik wurden zahlreiche Revolver gesunden. Konstantinopel, 18. April. (Wiene Heinlichtuerei, die uns leicht zu einem Berhängnis werben kann. Und wenn gewiffe Minister finden, daß die Politif, die wir verfolgen wollen, nicht der Weite ihrer Plane und ber Große ihres Genies angemeffen ift so mögen sie uns getrost der Mittelmäßigkeit unserer Auffassung überlassen. (Anhaltender Beifall links.)

Baillant (reb. Goz.): Die Frrimmer bes Mi nisters find rein perfonlich, fie berühren nicht bas sodann die Reise Kaiser Wilhelms nach Tanger, die in tende Und und man darf verlangen, daß sie ber icht igt Konstantinopel, 18. April. (Wiener Corr. Bur.) dieser Stadt mit Begeisterung begrüßt wurde. Dem die werden. Im April 1904 hatte Graf Vilow ohne Vider Die in einigen auswärtigen Blättern veröffentlichte, rede das englische Abkommen angenommen, aus Saloniki stammende Meldung über das Ergion. Der Minister hat im Senat einige Erklärungen aber natürlich unter der Bedingung nur, daß Deutsche eignis in Zagorizani ist unzutressend. Die durch aber natürlich unter der Bedingung nur, daß Deutsch eignis in Zagorizani ift unzutreffend. Die durch land gefragt würde und Unterhandlungen Die Konfuln der Ententemächte, den italienischen elprochen, aber bon ber Borherrichaft war nicht mehr mit biefem Lande ein geleitet würden. Der Fehler

In der Nachmittagssitzung der Kammer wurde die Debatte über die maroklanische Angelegenheit fortgesett. Pressenne (Sog.) kritisiert gleichfalls in icharister Rom, nahm in ihr Gestelle daße offenbar geglaubt, daß ganz und sagt, Delcasse habe offenbar geglaubt, daß ganz Gestelle habe offenbar geglaubt, daß ganz Gestellen Gengland an seiner Seite stehe. Der Winister habe sich einer Selbstäuschung hingegeben. Er habe nur die englischen Jingoisten sitz sich gehabt. Uebigens habe den Bereinigten Staaten gegenüber denselben Kehlen wie gegenüber Deutschland begangen. Frankreich lebe im Frieden mit Deutschland und müsse sinandersetzen, aber nicht widerwillig und mürrich. Delcasse habe den Interessen Frankreichs schlecht gedient. Die Reise Kaizer Wilhelms habe zweisellos den Maghzen ermutigt und infolgedessen ist das durch die Kollzischen Delcasses angestistete tlebel nicht wieder gut zu Kollzählt machen. Die Erklärungen Delcasses seien auch heute Beise das Berhalten Delcasses gegenüber Deutschlani

Der Konservative de fa Fosse meint, Maroffo sei nur ein Borwand, die eigentliche Ursache der ge-anderten Politik Deutschlands seien die Besorgnisse, Solche e nerseits das frangofisch-englische Abkommen, andererfeits die Schwächung des Dreibundes in Deutschland hervorgerusen haben. Frankreich dürse weder eine antisenglische noch eine antideutsche Bolitik machen. Es wäre gefährlich, zu glauben, daß das englischskranzösische Ab-

fommen gegen Deutschland gerichtet sei. Hierauf wurde in die Spezialdebatte über die vom Senat abgeänderten Artikel des Budgets eingegangen. Limoges, 19. April. Bei dem Begrabnis des während der Unruhen am Montag getötesten Arbeiters folgten etwa 15 000 Perfonen dem Leichenwagen. Der Bürgermeister, die Munizipalräte und mehrere Deputierle gingen mit der Familie des Toten im Trauerzuge.

w. Warichan, 20. April. In dem Borort Powonski hat Polizei und Militär in der letten Nacht 42 Personen festgenommen, bei verschiedenen

Konstantinopel, 18. April. (Biener Corr. Bur.) Am 15. April fanden in dem Vilajet Ueskiib zwei Kämpfe mit Banden statt. Der erste im Gebiet von Droma, nordwestlich von Bigla, im Bezirk Betschana, bei welchen 17 Komitatschis und ein Gendarm getötet wurden, der andere bei Ratavica, im Bezirk Aratova, bei welchem 6 Komitatschis getötet wurden, während zwei flüchte en.

Konftantinopel, 18. April. (Wiener Corr. Bur.) Militäradjoint Oberstleninant Albera und die italienischen Gendarmericoffiziere Manera und Cafteldi geführ'e Untersuchung bewies, daß in Bagoriziani fein Rampf zwijchen einer griechischen La Ferronans (Rechte) bezeichnet die Politik und bulgarischen Bande oder mit bulgarischen Orts-Descasses als sehlerhaft. Deutschland hätte rechtzeitig einwohnern stattsand, daß kein Dynamit Munitions-besragt werden mussen. Die beste Lösung der markstand- Depot in die Luft gestogen ist, sondern daß die griechische Bande Zagoriziani übersiel, wie schon gemeldet, 60 Personen, darunter 7 Franten und Kinder tötete, zum Teil entsetzlich verstümmelte, Personen darunter 3 Frauen und Kinder verwundete, ferner Plünderungen verübte und die nach dem Aufstande vom Jahre 1903 errichteten Notunterfünfte angündete und teilweise mit Dynanit zerstörte. Diese Greneltaten danernden 3 Stunden, weitere Gewalttaten wurden von einem herbeigeeilten Gendarmeriedetachement verhindert. Die Konfuln der Entememächte unternahmen nach ihrer Rüdfehr die entsprechenden Schritte beim Wali.

Bom italienischen Gifenbahnerftreif. Rom, 19. April. Der Zugberfehr im Bahnhof von Rom gestaltete sich im Laufe des gestrigen Tages fast regelmäßig. Die gestern ausgesallenen Züge werden heute wieder in den Betrieb eingereiht. Auch in der Provinz gewinnt der bisher eingeschräufte regelmäßige Dienst an Aussehmung In einigen Städten erklärten beständen, ich durchaus bereit wäre, sie zu zerstreuer. Insere Politit hat zur Grundlage die Achtung aller Rechte, und die Anwendung des Grundsates der Hand der Betreit wieder in den Betrieb eingereiht. Auch in der und die Anwendung des Grundsates der Hand der Betreit wieder in den Betrieb eingeschränkte regelmäßige freiheit ist allen Nationen gesichert. Jaures hat mir vorgeworfen, ich hätte ihm nicht geantwortet auf gewisse sich Ausstehnung. In einigen Städten erklärten vorgeworfen, ich hätte ihm nicht geantwortet auf gewisse sich die Ausstehnung der Eicht wieder auf Berlin, 19. April. Die 78jährige Tröblerin Bitwe kraufe wurde gegen 9½ uhr auf der hent Morgen Gegen 16½ uhr ihm Molt geantwortet au gewortet au gewortet dur het der hund morgen gegen 10½ uhr hent Gejdelsverträgen und Morgen gegen 10½ uhr der hent Morgen gegen 10½ uhr hent Morgen der von der hant und der hent Morgen gegen 10½ uhr hent Morgen der von der Morgen gen 10½ uhr hent Morg

> Strafen ang droht werden. Eine öffentliche Sammlung für Austeilung von Belohnungen an das feinen Dienft versehende Gifenbahnperional hatte vollständigen Erfolg. Rom, 19. April. Die Deputiertentammer nahm in ihrer Vormittagssitzung die Beratung über den ejegentwurf, betreffend die Berstaallich ing ter Gijen-

> w. Rom, 19. April. Die Rammer nahm die gange

ahnen, wieder auf und nahm die Artikel bis einschließ-

Frächtig gedeihen die Rinder,

die kleinen und die großen, wenn sie von der klugen Mama statt mancher unverdaulicher Sachen Anorrs Haferpräparate wie Hafer=

mehl, Hafergrütze, Haferfloden erhalten, die sich bekanntlich durch hohen Nährwert und durch leichte Berdaulichkeit auszeichnen! Dem allgemeinen Wohlbefinden der Kinder muß die größte Aufmerksamkeit zuteil werden und beim Gebrauch von Knorrs Praparaten bleiben Berdauungsbeschwerden unbekannt. Knoors Haferpräparate beseitigen nicht nur Verdauungsbeschwerden, sondern beugen ihnen auch wirksam vor. Deshalb heißt "Kranksein vorbeugen" die goldene Lebensregel! nachezieht sich nicht nur auf die Kinderwelt, sondern im gleichen Umfang auch auf die Erwachsenen, namentlich auf die Frauen und die Mädchen.

empfiehlt seinen verehrl. Mitgliedern über die Feiertage einen

ausgezeichneten Stoff

Bock-Bier

per Flasche 17 Pfennig frei in's Haus.

23288 Geld gewinne 45,800 Mark

1. Haupigewinn Mk. 20,000 = Mk. 20,000 % 2. Haupigewinn Mk. 5000 = Mk. 5000 % 3286 Gew. zus. M.20,800 = Mk. 20,800 % Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Lose à 1 Mk., 12 L

Pforzheim-Neustadt. Wirtschaftsübernahme und Empsehlung.

Einem verehrl. Publikum Pforzheims und Umgebung, ebenfo den werten Stammgäften zur Nachricht, daß ich am Samstag die

Restauration zum Ritter, Pforzheim-Neustadt,

übernommen habe und in unveränderter Beise weitersühre. Durch Berabreichung von nur guten Speifen und einem vorzüglichen Stoff aus der Branerei Eglan wie auch reinen Weinen werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner Gönner zu erwerben. Gleichzeitig empfehle ich einen guten, bürgerlichen Mittagstifch im Abonnement von 45 Bfg. an.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll German Koch.





Max Hochschild. Bock-k aus ber Branerei zum "Roten Löwen"

Anfang 3 1the.

Bu zahlreichem Besuche ladet ein

wird während ber Ofterfeiertage vergapft bei C. Dill, gum "Löwenbran" C. Dill, jum "Shubenhaus" (Curmberg). Chr. Horst, "zum samm".

Fr. Mannherz, jum "Roten fowen".

Anstich Donnerstag Abend wozn ergebenst einladet

C. Wagner.

== Für die Kartvoche! === Abschlag auf frish gewäß. Stockfische Pfund 20 Pfennig, Ffund 40 Pfennig Pfannkuch & Co.

in den bekannten Berkaufestellen.

NB. Die Fische treffen frisch und in guter Eispackung Mittwoch ober Donnerstag früh einz 1447.2

17a Kronenstrasse 17a reeliste Achtung! Durlach und Umgebung. Parteigenoffen! Infolge bisliger Miete bin ich jest in der Lage, jeden Sut 25% billiger ab-

seken zu können, wie jede Kon-turrenz am Plate. Empfehle Alapp-Bylinder ju 4.50 Filghüte aus farkem Gifenfilz m. hochfeinem Atlasfutter ____ 2.75 Mf. ___ Hutmacher, jetzt

Rud. Neumayer, Hauptstr. 37, IL St.

Karlsruhe.

Montag ben 1. Mai, nachmittags halb 2 Uhr:

Unsflug der Feiernden.

Treffpuntt "Apollotheater".

abende 8 Uhr im "Coloffenm", Balbftrage und im "Rühlen Krug".

Mitwirfende Bereine: Arbeiter-Gesangvereine Bruderbund, Laffallia, Sängerbund Borwärts

und Freie Turnerschaft.

Eintritt à Person 20 Pfennig.

Brogramme find im Borvertauf zu haben:

Verlobte

werden in ihrem eigenen Interesse auf mein grosses auswahlreiches Lager in

Wohnungs-Einrichtungen

Besichtigung ehne jeden Kaufzwang erbeten.

Mehrjährige Garantie. Referenzen aus allen Kreisen.

Pforzheim, Sedansplatz, Telef. 1006.

Spezialgeschäft für solide, bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Nach auswärts Versand franko.

Der Vorstand.

Die Kommission.

Durlacherstraße 81,

bei Frau Töpper, Rüppurrerftraße 16,

bei Möhrlein, Kaiserstraße 13, bei Eberle "zur Palme", Lessingstr. 40.

bei Lut "zur Schrumpel",

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Rüppurrerstraße 38.

aufmerksam gemacht.

hierburch laden wir unfere verehrl. Mitglieder zu der am Offersmontag 11 Uhr bei Mitglied Görzner in Bulach (Schäumende MIS)

Frühschoppen-Konzert

Billigate

Jacob Sax

Schuhwaren

freundlichft ein. Zahlreiches Erscheinen erwartet

in der Expedition des "Bolfsfreund",

bei Schaufelberger "zur Platane",

bei Emig "zur deutschen Giche",

J. Marum, Gartenstrasse 6.

find unfere Beschäfte gang geichloffen und Montag ben 2. Ofterfeiertag von 7—9 und von 11—1 Uhr geöffnet.

1475 Sochachtend Pfannkuch & Go.

Pferdefleisch Wurt und fleischwaren

au haben bet K. Ohnsmann Durlacherftr. 59.

Mühlburg, Sternfg. 1.

Frische mittelgrosse Eier Pfg., 25 Stück Mk. 1.25 frische grosse

Eier 6 Pfg., 25 Stück Mk. 1.45 Julandifche, garant. frifche Land-Eier 7 Pfg., 25 Stück Mk. 1.65

Prompter Verfand nach and-

handlung. Ludwigsplat 61, Tel. 1887. und Werberplatmarkt.

Eine 2-Bimmerwohnung mit Kliche, Keller im Borderhaus per 1. Juli; eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Keller im Querbau auf sofort zu vermieten. Morgenftrafte 51, 2. Gt.

== bleiben meine Filialen geschlossen. ==

Emil Bucherer.

Ueber die Feiertage Anstich von

und ladet zum Befuche ein Aug. Mohr, Adlerftrafe.

Jak. Merckle, 1. Waldhorn Die Unterzeichneten bringen ihre Flaschenbiere, bell und dunkel, in empfehlende Erinnerung; auch werden Sag von jeder Größe und zu jeder Zeit abgegeben.

Dochachtungsvollft zeichnet

Genter & Nagel, Branereig Durlach.

vis-à-vis bem Zannhof.

Empfehle über die Charwoche

täglich frisch gebackene Fische. reine Oberländer Weine, ff. höpfnerbier,

kalte und warme Speife ju jeder Tageszeit.

Sochachtungsvoll

Heinr. Vogt.

Damenkleider anstalt Ed. Printz, Karlsruhe.

Ei ations Leonie ihrer (durch 2. Die arbbild hinau

> man. und

bunter

refehe

Mann

Newn

den A

Ahren

fichtige roman

der Ro

Proje

Dieje !

Sede .

Mnordi

größe Geschä

Wilhel

aufgeb

jeines

folgt i

Jenen, die R Gehei

der a durcha in die meiße rote ! den g

Mugen wenig

öffnun nuten nur ri Lei nach i Waffer ihre al dann g

befindi